



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1907**

447 (26.9.1907) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-136177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-136177)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eingelohnt 28 Bg. monatlich  
durch die Post bez. incl. Porto  
aufschlag N. 1.48 von Quartal.  
Einzel-Nummern 8 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraph-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme-Druckarbeiten) 842

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . . . 818

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleichenste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureau in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 447.

Donnerstag, 26. September 1907.

(2. Mittagsblatt.)

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. September 1907.

**Gedenket jetzt schon der hungernden Vögel im Winter.** Man schreibt uns: In jetziger Zeit, in der die Natur uns allenthalben ihre Schätze spendet und auch für unsere geliebten Säger in sehr reichem Maße gesorgt hat, die Vögel aber andererseits nicht in Schonen sammelt, so müht sich alle Vogel-freunde, besonders unsere Herren Lehrer, zur Aufmerksamkeit ihrer Jüglinge darauf aufmerksam zu machen, daß sich ein billiges Futter, um das unsere hungernden Vögel im Winter froh sind, auf jedem Spaziergang sammeln läßt. Ich meine die Samen- und Nüsse von dem breiten Weggerand, der wie es der Name schon mit sich bringt, an jedem Weg, Main etc. sehr häufig vor- kommt. Man sammle die reifen Samenknospen, welche durch eine bräunliche Farbe leicht zu erkennen sind, hänge solche in Büscheln an einen lustigen Ort, wo sie vor Mäusefraß geschützt sind und gebe als Jagde zu anderem Futter täglich einige Stengel, be- sonders bei Schneewetter. Früher, als der Verkehr meist mit Fuhrwerken bewerkstelligt wurde, fanden unsere einheimischen Säger, selbst bei Schnee, immer noch Futter, aber heute, wo Eisenbahn und Kraftwagen den Transport vermittelt, muß der Mensch für Erhaltung der geliebten Säger im Winter sorgen. Dadurch wird die Vogelwelt zunehmen, lästige und schädliche In- sekten abnehmen, das internationale Vogelschutzgesetz, das schon lange auf dem Papier steht, müßte zum Schutze unserer wan- dernden Vögel endlich in Kraft treten. Es ist eine große Selten- heit, wenn ein Vogel erfriert, aber häufiger kommt es vor, daß sie verhungern oder durch Mattigkeit ihren Feinden, den Raub- vögeln, zum Opfer fallen.

**Berufstätiger Unterricht.** Ein neuartiger Unterricht ist in den höheren Mädchenschulen eingeführt worden. Die Schüle- rinnen erhalten Unterweisung, wie sie im Falle einer Verheiratung eine aus fünf Köpfen bestehende Familie mit 20 Mark wöchent- lich verpflegen sollen. Sie lernen den Nährwert billiger Nahrungsmittel und ihre geeignete Zubereitung kennen und er- halten ferner Anleitung für den Einkauf sowie für die Unter- scheidung zwischen natürlichen und verfälschten Lebensmitteln. Diejenigen Mädchen, die der Heiratsfrage kein Interesse ent- gegenbringen, erhalten Anleitung zur Führung eines billigen Haushalts, ferner werden alle Schillerinnen im Berechnen bei Tisch und in den Wäskchen der Wirtin unterrichtet — in Chicago.

**Feierabend im Kleinhandel.** Die Bewegung zugunsten des 8 Uhr-Lohnschlusses wächst rapide, so daß es wohl kaum noch eine Gemeinde im Deutschen Reich gibt, in der der 8 Uhr-Lohn- schluss nicht schon erörtert wäre. Laut Veröffentlichungen im „Archiv für kaufmännische Sozialpolitik“, herausgegeben vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, ist der 8 Uhr- Lohnschluss heute in 316 Gemeinden ganz oder teilweise einge- führt. Davon entfallen auf Gemeinden mit bis zu 20 000 Ein- wohner 177, von 20 000 bis 50 000 Einwohner 88 und über 50 000 Einwohner 51 Städte. Überall, wo sich heute noch ein Widerstand bei den Ladeninhabern bemerkbar macht, ist dieser fast ausschließ- lich darauf zurückzuführen, daß sie bezweifeln, daß eine Ge- wöhnung der Käufer ohne Schädigung der Verkäufer eintreten würde. In der Praxis sind diese Befürchtungen längst widerlegt, aber trotzdem sollte sich das Publikum es zum Grundsatz machen, niemals nach 8 Uhr abends, auch an den gesetzlichen Ausnahmetagen, zu kaufen.

**Ein denographisches Jubiläum.** Jedes Jahre sind in diesem Lande verfallen, seit dem denographischen Einigungssysteme Statge- schen durch den Zusammenfluß der Kreisämter in Städte, Schen und Werten geschaffen wurde. Das von vielen Seiten zu- erst fast angegriffene Kreisämterwesen hat sich in dieser Zeit glän-

zend bewährt. Durch seine leichte Erwerbbarkeit hat es sich schnell Eingang in alle Schulgattungen verschafft, so daß im letzten Jahr- jahre an den höheren Schulen 8452 Schüler und in den Fortbil- dungs- und Handelsschulen 27 251 Personen unterrichtet wurden. Bei zahlreichen Gelegenheiten hat es bewiesen, daß es nicht nur für die Zwecke der Geschäftskennzeichnung geeignet ist, sondern auch den Anforderungen der höheren Praxis entspricht. Die hollän- derische Stenographenschule umfaßt im ersten Jahre ihres Be- stehens 24 311 Anhänger, jetzt zählen ihre Vereine 45 977 Mit- glieder. Im Jahre 1898 wurden 30 994 Personen in 22 neuen Schritten unterrichtet, jetzt beträgt die Zahl der in einem Jahr in Deutschland Unterrichteten schon 72 134. Soweit es durch Zäh- lungen ermittelt werden konnte, sind annähernd eine halbe Million Kaufleute, Beamte, Militärs und Schen nach dem Einigungssystem unterrichtet worden.

**Internationaler Anwaltsverband.** Es sei hier auf eine für die Geschäftswelt in hohem Maße ersprißliche Einrichtung auf- merksam gemacht, welche durch den genannten, vor etwa vier Jahren in Wien gegründeten Verband ins Leben gerufen wurde. Den Kaufleuten, welche in fremden Staaten Rechtsangelegenheiten zu verfolgen haben und auch dem Rechtsanwalte ihres Heimat- lands, welchen sie um seine Intervention angehen, erspart häufig die nicht geringe Verlegenheit, an dem betreffenden Auslandsorte einen Rechtsanwalt ausfindig zu machen, welchen sie mit Verabingung, ohne Verlangen der Übermäßigen und unpopulären Spesen, die Sache anvertrauen können. Der „Internationale Anwaltsverband“ hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, den internationalen Rechtsver- kehr besser zu organisieren, daß er fast in allen europäischen Staaten amalie Mitglieder zählt, welche es auf Grund er- probter Empfehlungen im Bedarfsfälle als verlässliche Stützpunkte nachhaft machen kann. Weiter fällt es in dem Aufgabenkreis des Verbandes, abfällige Differenzen mit den Substituten durch eine genante Vertrauens-Kommission zur Austragung zu bringen. Die Mitglieder des Anwaltsverbandes erhalten periodisch die Zei- tung im Verbandesverlehen Redaktionen sowie überdies förmlich- licher die monatlich erscheinende „Zeitschrift des Internationalen Anwaltsverbandes“. Auskünfte erteilt das Präsidium des „Inter- nationalen Anwaltsverbandes“ in Wien I, Gonzagengasse Nr. 16, oder die Redaktionen und Geschäftsstellen der „Zeitschrift des Internatio- nalen Anwaltsverbandes“ in Wien VII/8, Burggasse Nr. 81.

**Das Beladen der Briefmarken.** Vor dem Beladen der Brief- marken ist schon oft genug gewarnt worden. Jetzt über den die „Männer für Volksgesundheit“: Das Beladen der Brief- marken und gummierten Papierflächen ist unbedingt zu vermeiden, weil damit nicht unbefehliche Gefahren verbunden sind. Ganz abgesehen davon, daß zur Herstellung des Gummis keineswegs ein- wandfreie Rohstoffe benutzt werden, können auch an den trockenen gummierten Flächen selbst so viel Schmutz und so viel Keim- stoffe haften, daß das Beladen an ihnen zum Zwecke der Veroran- tung wiederholt als Ursache schwerer Erkrankungen bezeichnet wurde. Durch die Hitze, das Rauchen stark geräucherter Speisen „einer Handchen usw. entstehen nur zu häufig an der Junge min- imale Einrisse, die unserer Empfindung vollkommen entgehen, aber immerhin für den Körper Eingangsstellen bilden, durch die seine Feinde nur zu reichlich in ihn eindringen können. Und selbst wo diese Möglichkeit vorfällt, muß man doch bedenken, daß beim An- fruchten eines gummierten Papiers dessen Äußerer Teil mehr oder minder schmutzige Fläche auf der Junge selbst zurückbleibt und wenn Krankheitserreger, besonders Tuberkelbazillen darauf haften, diese sich sofort mit dem Mundschleime mischen, sowohl im Munde als im Nasen, als schließlich in den in diesen beiden endenden großen Organen, dem Respirationssystem und dem Verdauungs- system, in Tätigkeit treten können. Es ist daher nicht übertrieben, wenn behauptet wird, so manche ernste Nachkrankheit, besonders der Kinder, hat in dem Beladen von Marken usw. seine Ursache.

**Die Verleumdung.** Landrat Büchling erläßt unterm 16. d. Mts. im amtlichen Organ des Landratsamts zu Elmberg, dem „Elmberger Anzeiger“, folgende sehr beachtenswerte Bekannt- machung an die Bürgermeister des Kreises Elmberg: „Der Schöne

schonete sofort nach ihm und konnte ihn binnen kurzer Zeit fest- nehmen. Nach den ersten Vernehmungen war es klar, daß er einen Mitterler erbeutet hatte, der gleichfalls noch an demselben Abend im Labobode verhaftet wurde, als er gerade nach seinem Heimatort abziehen wollte. Bei ihm fand man ungefähr 6000 Lei und eine Uhr, die für dem Opfer geraubt haben.

**C.K. Die alte Granate.** Durch einen leuchtigen Anglückfall ist die merkwürdige Tatsache eingetreten, daß der Krieg von 1870 nach noch so langer Zeit zwei neue Opfer gefordert hat. In einem kleinen französischen Dorfe, Achnaville-deuant-Doues, das in der Nähe des Schlachtfeldes von Sedan aus dem Jahre 1870 liegt, spielten zwei kleine Kinder mit einer Granate, die von dem Schlachtfeld zum Andenken nach dem Kaiserhofe gebracht worden war. Eine der Kinder schlug mit einem Stein gegen die Granate, die noch geladen war und nun explodierte. Es erfolgte eine heftige Erschütterung, die im ganzen Dorfe gehört wurde; das eine Kind war sofort tot, dem anderen waren beide Beine angegriffen und es koste nach wenigen Stunden.

**C.K. Rockefeller Vermögen.** Aus New York wird gemeldet: John D. Rockefeller, der „Petroleumkönig“, mit dem sich die amerikanischen Mächtigsten fast überall befreundet und der trotz allem eine der populärsten Persönlichkeiten in den Vereinigten Staaten ist, ist — kein Milliardär, wenigstens nicht im Sinne der Amerikaner, d. h. wenn man nach Dollars rechnet. Diese Tatsache bedeutet eine empfindliche Abminderung für den amerikanischen Nationalstolz, der sich nicht darüber beruhigen kann, daß in den 101 Jahren der Unabhängigkeit die glänzende Entwicklung seines Landes nach einem Dollar-Milliardär hervorgebracht haben soll. Rockefeller aber wurde nie bei Gelegenheit des Prozesses, den die Bundesregierung gegen die Standard Oil Company angehängt hat und der mit der Verhängung einer enormen Geldstrafe beendet wurde. Auf Grund der Riffern, die in diesem Prozeß genannt wurden, hat man sich andreamen können, daß Rockefeller 247 692

alle Brand, in den Dörfern auf den öffentlichen Plätzen Vin- den zu pflanzen, ist neuerdings leider vielfach in Ver- gessenheit geraten. Nur hier und da findet man noch einmal eine „Vorlinde“, mächtige, oft wehrhundertjährige Baumriesen, Rad- gefüllte jüngere Linden trifft man aber selten an. Praktisch als Schatten spendend auf freien Plätzen und bei Frauen stiert die Linde gleichzeitig wie sonst selten ein anderer Baum jeden Platz und verschönert das Dorfbild. Es empfiehlt daher jeder Dorfgemeinde, welcher ein passender Platz zur Verfügung steht, irgend „Vorlinden“ anzupflanzen und zu pflanzen. Wegen ihrer Anspendbarkeit, Widerstandsfähigkeit und besondern Schönheit eignet sich in erster Linie die Strimlinde zur Anpflanzung. Im Interesse des Anwohners wähle man nicht zu stark, sondern jüngere Bäume, bereite den Boden gut vor und säuge vor der Pflanzung einen kräftigen, richtig eingerichteten Mist in die Baumgrube. Den Weg fortwährend guter Lindenzweige will ich gern vermitteln, wenn mir bezügliche Bestellungen bis zum Monatschluß eingesandt werden. Die Kosten einer gut entwickelten Linde werden sich auf etwa 2 bis 2,30 Mark stellen. — Daß die Anpflanzung des Herrn Büchling in seinem Kreise auf fruchtbaren Boden fällt, bezweifeln wir nicht; sehr wünschenswert wäre es, wenn sie überall beachtet würde.

### Gerichtszeitung.

**Stellung des Bankiers für Empfehlung schlechter Wertpapiere.**

Der praktische Arzt Dr. R. zu Heidelberg wünschte 30 000 M. in sicheren Papieren anzulegen und wandte sich zu diesem Zwecke an eine Mannheimer Bank. Diese war gerade im Be- griff, eine Fahrradfabrik, die bislang einem Herrn M. gehörte, in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln und schlug dem Arzte vor, sich an dieser Gründung zu beteiligen. Auf das dringende An- raten des Direktors der Bank nahm Dr. R. dann auch 30 Aktien dieser Fahrradwerke, für die er 31 482,85 M. bezahlte. Kurze Zeit darauf kam jedoch die Fabrik in Liquidation, ohne jemals Dividende gezahlt zu haben, die Aktionäre gingen vollständig leer aus. Darauf erhob Dr. R. beim Landgericht Mannheim Klage gegen die beteiligte Bank auf Zahlung der ihm verlustig gegen- genen 31 482,85 M. nebst 5 Proz. Zinsen. Er sei nur durch die Empfehlung des Direktors der Bank dazu bewegen worden die 30 Aktien zu nehmen. Dieser habe ihm an der Hand einer Bilanz, die der frühere Besitzer der Fahrradwerke M. aufgestellt, die Vermögensverhältnisse der Aktienäre als die günstigsten geschildert, habe erklärt, daß das Werk vorzüglich funktionierte und brillant geleitet sei und daß auch bei schärfster Berechnung im nächsten Jahre 8-9 Proz. Dividende zur Verteilung gelangen würden. Der Direktor habe ihm die Sache so dargestellt, als ob bereits ein großer Ertrag nach Aktien wäre und die Bank sie nur für ihre besten Kunden aufbehalte. Diese Empfehlungen des Direktors hätten sich sämtlich als unwohl herausgestellt. Die Bank habe an der Befreiung der Fahrradwerke eine Forderung von 370 000 M. gehabt und hätte die Aktiengesellschaft nur gegründet, um ihr fest- gelegtes Kapital flüssig zu machen. Die Aktien seien nur wäh- rend bei den Direktoren und Ausschüßmitgliedern untergebracht. Der Direktor habe ihm also Tatsachen verschwiegen, zu deren Angabe er verpflichtet gewesen wäre. Die Klage der Bank besteht, daß ihr Direktor sich in der gedachten Weise ausgesprochen habe. Der Kläger habe eine „höher verzinsliche Anlage“ seines Kapitals gewünscht und als solche hätte er ihm mit gutem Gewissen die Beteiligung an der neuen Gründung empfehlen können. Diese habe mit einem aktiven Kapital von 300 000 M. und einem Pro- dukt von 200 000 M. sehr gut auskommen können. — Während das Landgericht Mannheim in der Klage abwich, sollte das Oberlandesgericht Karlsruhe folgenden Urteil: „Die Klage wird verworfen, dem Kläger gegen die Rückgabe der 30 Aktien die Summe von 31 482,85 M. nebst 5 Proz. Zinsen zu zahlen.“ Der Gerichtshof war der Ansicht, daß der Direktor sich einer großen

Alten des „Truß“ besitzt, die einen Wert von 440 Millionen Mark darstellen. In den Jahren 1882-1906 hat er über 670 Millionen Mark Dividenden erhalten. Nach wenn man annimmt, daß die anderen Besitztümer Rockefeller noch sehr beträchtliche Summen repräsentieren, so zeigt man jetzt doch zu der Überzeugung, daß eine früher von Frederick Gates im Namen Rockefeller selbst abgegebene Erklärung, daß der Petroleumkönig damals ein Ver- mögen von 300 Millionen Dollar, also über 1200 Millionen Mark, besaß und daß seine jährlichen Einnahmen auf 20 Millionen Doll. geschätzt wären, den Tatsachen durchaus entsprechen habe. Seit 1892, in welchem Jahre diese Erklärung abgegeben wurde, bis heute ist der größere Teil dieser Einnahmen aus den Erträgen von Rockefeller für Zwecke des öffentlichen Unterrichts, für Schulen und Stipendien ausgegeben worden.

**Eine Eisenbahnlinie durch Wien gesichert.** In Holland ist es vor einiger Zeit geschehen, daß Wien einen Eisenbahnzug um viele Stunden aufgehalten und eine ganze Linie gesperrt haben. Das ging so zu: Es hatte ein belangloser Zusammenstoß stattgefunden. Eine ungeführt rangierende Lokomotive war einem stehenden Güterzuge in die Räder gefahren und hatte einen Wagen zertrümmert, auf dem unter anderem ein paar Bonifazier trans- portiert wurden. Eines derselben war entsetzt. Ehe der be- schädigte Wagen ausgeschaltet werden konnte, hatten sich die Wienener eines Wieners bedient, der sich auf dem nahen Gehöft eines Grafen Wieners befand, in dessen Hofe die Lokomotiven, die sich eilig bemühten, das Verbot zu überwinden, den zertrümmerten Wagen zu befreien, wurden von den Wienern sehr energisch daran gehindert. Auf Führer, Geisler, das ganze Lokomotivpersonal haben sich bezugsweise Mühe, die Eindringlinge zu vertreiben, aber umsonst. Erst am Abend, als die Wienener sich wieder in ihre Stube zurück- gezogen hatten, war es möglich, wieder Ordnung zu schaffen und so die Bahnlinie wieder dem unterbrochenen Verkehr zu übergeben.

### Buntes Feuilleton.

— Ein Verbrechen, das ganz Bakare ist in Aufregung ver- setzt, ist von der Polizei unerwartet rasch aufgedeckt worden. Ein alter Belgier namens Voret wohnte ganz allein in einem Hause, das von einem großen Hof umgeben, fast isoliert von den Nachbarn stand. Seit einigen Tagen bemerkten nun diese Nachbarn, daß Voret mit einem Okean (Hausierer mit Memise) Freundschaft geschlossen habe. Er ließ sogar den Okean in seine Wohnung ein, obwohl Freunde ihm davon entschieden abgeraten hatten. Okean wollte nun ein langjähriger Freund des Voret denselben besuchen. Er fand das Tor zugesperrt und nachdem er wiederholt geklopft hatte, ohne eine Antwort zu erhalten, beschloß er, ein Angeld befürchtend, über den Zaun zu springen und in die Wohnung des alten Okean einzudringen. Als er nun die Türe zu dieser Wohnung öffnete, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar. Die Möbel waren übereinander geworfen und im Bett lag der Alte mit Blut bedeckt, jedoch kein Zweifel möglich war, daß hier ein Verbrechen stattgefunden habe. Die Polizei und Staatsanwaltschaft wurden benachrichtigt und der Verdacht fiel sofort auf den oben erwähnten Okean, aber seiner konnte seinen Namen und die ihn gesehen hatten, konnten eine nur sehr ungenügende Beschreibung desselben geben. Da erbildete ein Gymnasist, der auf den Zaun gestiegen war, um zu sehen, was im Hause vorging, einen Tabakbeutel, wie ihn die Bauern hierselbst zu tragen pflegen. Er übergab denselben der Behörde und diese sand darin die Dichtung eines Steueramtes auf den Namen Matei Searandak. Da es sich um die Bestätigung des Empfanges einer Gewerbesteuer handelte für Wagen wie sie die Okeans gebrauchen, war es der Polizei klar, daß der Mörder gewissermaßen seine Bittentare zurückgelassen hatte. Man

Schuldigkeit schuldig gemacht habe, als er an der Bank eine Bilanz, die er nicht genau geprüft, die Gehaltsrollen der Kläger empfing. Diese Bilanz war von dem früheren Inhaber der Fahrrodwerke M. ausgestellt und gab noch Auslagen der vom Gericht bestellten Revisoren zu Beachtungen Anlass. Sie enthält viele Unrichtigkeiten. Der Gerichtshof trägt sein Verdicten, der Verlesung des Klägers vollen Glauben zu schenken, daß er nur durch die Bilanz zu seinem Entschluß, Aktien der Rodwerke zu kaufen, gekommen sei. Darnach kann es dahingestellt bleiben, ob die übrigen empfehlenden Äußerungen des Direktors wirklich gefallen sind und ob sie einen Einfluß auf den Entschluß des Klägers gehabt haben. Die Bank hat demgemäß dem Kläger den Schaden zu ersetzen, der ihm durch den Kauf der Aktien erwachsen. Da dieselben völlig wertlos sind, so entsteht ihm ein Schaden von 31.482,85 M.

**Absweifung des Versicherungsanspruchs wegen schuldhafter Beteiligung an einer Konjerei.**

Der Restaurateur Josef Amrain in Ludwigshafen war mit der Internationalen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Wien einen Versicherungsvertrag gegen die Folgen körperlicher Unfälle eingegangen, und zwar für den Todesfall in Höhe von 10.000 Mark. Während dieser Zeit, am 7. März 1905, wurde Amrain vor seiner Wirtschaft in Ludwigshafen von einem Tagelöhner durch Messerstiche verletzt und verlor nach am selben Tage an der Folge der Verletzung. Die Versicherungsgesellschaft verweigerte die Auszahlung der Versicherungssumme an die Witwe des A., weil nach Paragraph 2 der Versicherungsbedingungen Unfälle bei Kaufhändeln von der Versicherung ausdrücklich ausgeschlossen seien. Das Landgericht, sowie das Oberlandesgericht Karlsruhe verurteilten die Gesellschaft zur Zahlung der Versicherungssumme. Das Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe wurde von der Beklagten mit Erfolg mittels Revision beim Reichsgericht angefochten und, wie uns unser Leipziger J. S.-Korrespondent mitteilt, die Klägerin mit ihrer Klage abgewiesen. Was das Verschulden des Versicherers an dem Kaufhändeln anlangt, so führt das Reichsgericht zugunsten der Beklagten unter anderem aus: Mit der Revision ist zuzugeben, daß die Verneinung einer schuldhaften Beteiligung des Ehemannes der Klägerin an dem auch nach der Annahme des Berufungsgerichtes objektiv vorliegenden Kaufhändeln den Rechtsbegriff des Verschuldens verletzt. Schuldhaft ist das Verhalten des Ehemannes der Klägerin nach dem festgestellten Vergange in zweifacher Beziehung. Zunächst sind die Tätlichkeiten und der Kaufhandel durch ihn und seinen Schwiegervater begonnen worden. Wenn auch zugunsten des Amrain angenommen wird, daß er nach der Mitteilung seiner Frau seinen Hund bedroht und damit sein Eigentum als gefährdet ansehen konnte, so lag doch für ihn kein berechtigter und entschuldigender Anlaß vor, dem Tagelöhner sofort eine Ohrfeige zu geben. Die schuldhafte Beteiligung des A. besteht darin, daß A. den B., nachdem er von diesem durch einen Messerstich an der Hand, vielleicht auch schon im Rücken verletzt war, mit dem bereitgestellten Schürhaken verfolgt und niederschlugen hat. A. war, nachdem er die ersten Schläge gegen B. gerichtet hatte, geflohen; es ist dem Berufungsgerichte nicht darin zu folgen, daß A., ohne daß ihm dies zum Verschulden anzurechnen ist, ihn verfolgen und zu weiteren Tätlichkeiten gegen ihn schreiten durfte. Er setzte vielmehr den begonnenen Kaufhandel hierdurch fort, und wenn er bei diesem zweiten Zusammenstoße den tödlichen Stich erhalten hat, so ist das ebenfalls bei seiner schuldhaften Beteiligung am Kaufhandel geschehen.

**Stimmen aus dem Publikum.**

Am vergangenen Sonntag und Montag hatten wir wieder einmal das Vergnügen, eine wirklich ausgezeichnete Militärkapelle in der Ausstellung zu hören. Die Kapelle des 8. württ. Inf.-Reg. Nr. 121 unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn A. Böller spielte vorzüglich; besonders hervorzuheben ist das schöne Zusammenspiel, die Lautstärke u. die feine Klangfarbe. Wir brauchen nicht zu sagen, daß eine derartige Leistung nur dann erreicht werden kann, wenn ein solch umsichtiger und feinfühligler Dirigent, wie Herr Böller, an der Spitze des Orchesters steht. Aufwerts Erachtens zählt diese Kapelle, trotzdem sie nicht in der Stärke wie die früheren konzertierte, wohl zu den besten, die wir bis jetzt in der Ausstellung gehört haben. Die Ausstellungsleitung würde sich jedenfalls viele Musikfreunde zu Dank verpflichten, wenn sie vor Schluß der Ausstellung noch mehrere, derartige ausgezeichnete Musik-Kapellen heranziehen würde.

**Viele Musikfreunde!**

Das wir noch langen Jahren wieder einmal Gelegenheit hätten, unsere unvergessene Kocke-Heindl im hiesigen Theater zu hören, hat nicht nur den Einsender dieses, sondern, wie der Verlauf der „Kavallerie“-Aufführung zeigt, noch sehr viele andere Kunstfreunde gestreut. Und gestreut hat man sich bei der Wahrnehmung, daß die Künstlerin im Vollbesitze all ihrer Tüchlein Mittel geblieben, der warmen, klangvollen Stimme und des von hoher Intelligenz geleiteten Spiels, das immer so bestimmt das Richtige zu treffen weiß und darum so hinreichend wirkt. Und gestreut hat man sich auch über die Besprechung Ihres Herrn Referenten, der nicht nur den vielen Hunderten, die am Donnerstag im Theater waren, aus dem Herzen, sondern auch im Sinne der vielen Lesende gesprochen hat, die sich mit Entzücken der kunstbewußtesten Stunden erinnern, die ihnen die frühere hiesige Tätigkeit der Frau Kocke-Heindl geschenkt hat. Der Einsender, der nebenbei bemerkt nicht die Ehre hat, Frau Heindl persönlich zu kennen, meint nun, wenn, wie es heißt, die Gelegenheit geboten ist, die Künstlerin für die hiesige Bühne wiederzugewinnen, man diese Gelegenheit freudig benützen sollte. Es sind aber fünfundsiebzig Jahre her, seit er mit regstem Interesse an den hiesigen Theaterverhältnissen Anteil nimmt, aber er glaubt sagen zu dürfen, daß es in dieser langen Zeit kaum jemals so notwendig gewesen wäre, wie gegenwärtig, unserm Opernpersonal eine im besten Sinne reiffe Kraft zuzugewinnen, deren Befähigung eine Stütze für alle künstlerische Genüsse bietet. Frä. Schoene, die wir zweimal verlieren mußten, einmal als ihr der Zwiendamm in so überaus schöner Weise kündigte, dann als sie ihren frühen Tod in den Wellen der Nordsee fand, hat eine schmerzliche Lücke hinterlassen, die man gerade in solchen Rollen empfindet, für die auch Frau Heindl geeignet ist. Auch an Alternativen mit unserem hochgeschätzten Fräulein Brandes, wenigstens in gewissen Rollen, die sie früher schon mit Frä. Schoene und Frä. von der Bijber teilte, würde nur zur Steigerung des Theaterinteresses dienen und damit einen künstlerischen und finanziellen Vorteil bedeuten.

**Die außerordentlichen Schüler an den hiesigen Mittelschulen.**

Es sei gestattet, auf einen Mißstand aufmerksam zu machen, unter dem die Eltern aller der Schüler zu leiden haben, die, außerhalb Pabens wohnend, ihre Kinder in eine der Mannheimer Mittelschulen schicken. Während nämlich unseres Wissens außerordentlich schwerer Schüler in den Konstanzer Schulen Aufnahme

finden, aber Schüler der hiesigen Orte die Pabener Schulen besuchen können, ist für die Mannheimer Schulen in jedem neuen Falle ein umständliches Verfahren nötig, um die Genehmigung der Stadt zur Aufnahme zu erlangen. Wenn diese Tatsache schon eine gewiß lästige und geldraubende Inanspruchnahme der Schuldverhältnisse bedeutet, so bringt sie andererseits viele Eltern unter Umständen in schwere Bedrängnis, da der Fall vorkommt, daß die Aufnahme der betreffenden Schüler abgelehnt wird. So mußte vor wenigen Jahren ein Herr aus Altrip seine Kinder selbst unterrichten, weil sie in Mannheim nicht aufgenommen wurden. Nach Ludwigshafen konnte er sie nicht schicken, da eine Wohnverbindung fehlt, und die kleinen Kinder gezwungen gewesen wären, fast zwei Stunden nach Ludwigshafen zu gehen, von wo die Elektrische fährt. Eine Ablehnung der Aufnahme wird von der Stadt der auswärtigen Kinder zur Erhaltung der Mannheimer Schulen, abgesehen von den zu entrichtenden Schulgeldern, nicht beitrugen. Wir meinen nun, die Großstadt Mannheim sollte dem Beispiele von Konstanz und Basel folgend, sich auf einen weniger engbegrenzten Standpunkt stellen und der verhältnismäßig kleinen Zahl außerordlicher Schüler anstandslos, das heißt, ohne das angebotene umständliche Verfahren, den Besuch ihrer Mittelschulen gestatten. Es liegt ja auch gar mancher indirekte Einfluß von auswärts in unsere Stadt. Denken wir nur an Ludwigshafen, das mit der Mannheimer Geschäftswelt in regem Verkehr steht und Teil nimmt an allen unterhaltenden und künstlerischen Darbietungen der Großstadt. Wie leicht genügen diese Belegen, um eine Härte zu beseitigen, die im Laufe der Jahre viele empfinden mußten, die ihren Kindern den Besuch der guten und über die Grenzen Deutschlands hinaus geschätzten Mannheimer Schulen ermöglichen wollten.

**Einer für Viele.**

**Theaterschmerzen.**

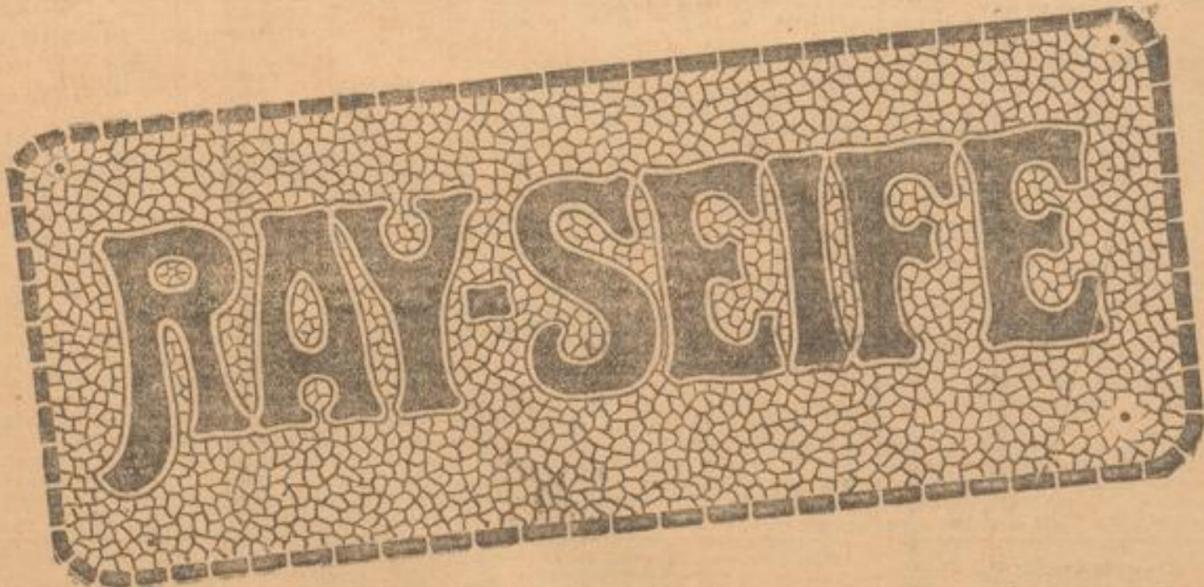
Wie viele wenig bemittelte eifrige Theaterbesucher, so habe auch ich mich auf die Numerierung der oberen Regionen sehr gefreut, jedoch war ich sehr enttäuscht, als ich fand, daß man den früher schon eng bemessenen Raum, auf dem ein solch' armes Menschenkind seine Kunst genießen soll, noch mehr beschränkt hat. Früher kamen auf eine Abteilung der Galerie zwischen den tragenden Säulen drei Personen, jetzt hat die vererbliche Theaterleitung auch noch dazwischen, ohne auf die hinderlichen Stangen zu achten, nummerierte Plätze geschaffen. Könnte es nicht bei der alten Ordnung bleiben, so daß derjenige, welcher, wenn auch für wenig Geld, einen Platz erworben hat, auch einigermaßen das Gebotene genießen kann?

**Ein Olympianer.**

**Büchertisch.**

Lehrer Anzeigen eingesamelter Bücher. Unzufälliger Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

Mit Kremnitz, Stegerin Zeit, brosch. M. 3, in Geschenkband geb. M. 4. E. Schottlaender's Schlesiische Verlagsanstalt, Berlin W. 36. Es wird uns gereizt, wie ein im Gartenlaubengestirrt erzeugtes Mädchen sich die Welt, die Erde und die Männer vorstellt, welche Enttäuschungen sie erlebt, da sie die Umgebung mit ihren Objekten und in ihren Formen im wirklichen Leben kennen lernt, und welch unglückliches Leid diese Enttäuschung bei ihr und all den Menschen zur Folge hat, die als Kinder der Anschauungen großväterlicher Zeit ins Leben getreten.



Haben Sie sich noch nicht mit dieser besten

... Seife gewaschen?

Keine der bisher gebräuchlichen Seifen konnte man als ideales Hautpflegemittel bezeichnen. Erst mit der Erfindung der Ray-Seife (Deutsches Reichspatent No. 112.456 und 122.354) ist eine Seife geschaffen, welcher diese Bezeichnung mit Recht gebührt. Ray-Seife enthält nämlich die für die Hautpflege so ungemein wichtigen und nützlichen Stoffe: Eiweiß und Dotter, und zwar in so grosser Menge, dass eine Waschung mit Ray-Seife die Wirkung ausübt wie eine Waschung mit frischem Hühnerrei. Man bedenke die enorme Wichtigkeit dieser Tatsache!

Trotzdem gibt es Personen, die sich aus Bequemlichkeit noch

immer mit minderwertigen Seifen waschen. Die Gewohnheit ist eben eine Macht, von der sich viele zum eigenen Nachteile fortgesetzt beeinflussen lassen.

Der Intelligente freilich handelt anders. Für ihn gilt der Grundsatz: Probieren geht über Studieren. Sollten Sie Ray-Seife noch nicht probiert haben, so empfehlen wir Ihnen dringend, einen Versuch zu machen. Ray-Seife wird Ihnen unentbehrlich sein, sobald Sie deren wohlthätige Wirkung am eigenen Körper kennen gelernt haben.

Trotz ihrer wertvollen Eigenschaften kostet Ray-Seife nur 50 Pfennig pro Stück, lange ausreichend. — Ueberall käuflich.

# Verlofungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 18.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1907.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2% Fr.-Lose v. 1887.
- 2) Argentinische 4 1/2% innere Gold-Anleihe von 1888.
- 3) Badische Anilin- u. Soda-Fabrik in Ludwigshafen a. Rh., 4 1/2% Teilschuldversch. v. 1901.
- 4) Bulgarische 6% Staats-Eisenbahn-Hypothek-Anl. v. 1889.
- 5) Frankfurt a. M. 3 1/2% Stadt-Anl.
- 6) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prior.-Anl. von 1888 und 1904.
- 7) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Silber-Prior.-Anl. v. 1891.
- 8) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
- 9) Oesterreichische Allgemeine Boden-Kredit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldversch. II. Emission 1889.
- 10) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prior.-Anl. von 1871 I. Emission.
- 11) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% konv. früher 5% Prioritäts-Obligationen von 1871 I. Emission.
- 12) Ottomatische 4% Staats-Anleihe von 1903.
- 13) Portugiesische unifizirte äußere Staatsschuld v. 1902, Serie I u. II.
- 14) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1903.
- 15) Russische 4% Gold-Anleihe I. Emission von 1890.
- 16) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
- 17) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
- 18) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
- 19) Schaerhecker 2 1/2% Fr.-Lose v. 1897.
- 20) Serbischer Verein vom Roten Kreuz, 20 Fr.-Lose von 1886.
- 21) Ungarische Dombau-(Basilika)-5 Fl.-Lose von 1886.

## D) Antwerpener

2 1/2% Fr.-Lose von 1887.  
122. Verlosung am 10. September 1907.  
Zahlbar am 1. Juli 1908.  
Serien:  
630 1830 3163 3233 4467 4484  
5044 6012 6861 6831 7033 7437  
7829 9328 11212 13054 14283  
14545 14668 15284 17295 18710  
21709 23122 23514 23811 24854  
25390 27170 28408 29126 29440  
30756 31263 32753 33422 33520  
37023 38008 38760 39420 40340  
40447 40732 42700 44883 44885  
44843 48290 48544 50776 56152  
56740 58551 60350 60835 62423  
63440 64701 65584 66037 69559  
70367 72137.  
Prämien:  
Serie 1467 Nr. 18, 7032 10, 7437  
21 25, 17295 18 18 24 (300), 18710  
22 (300), 21760 25, 33122 18,  
23811 24 (300), 23654 9, 29120 15,  
29440 10, 32753 13, 33408 23,  
40448 3, 48544 4 17, 58551 22,  
60350 16, 62423 6, 63440 16 (10,000),  
65534 1, 66637 9 (1000).  
Die Nummern, welchen kein Betrag  
(\*) beigefügt ist, sind mit 100 Fr.,  
alle übrigen in obigen Serien ent-  
haltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

2) Argentinische 4 1/2% innere  
Gold-Anleihe von 1888.  
Gesetz vom 12. August 1887.  
Verlosung am 4. September 1907,  
entsprechend der planmäßigen  
Ziehung per 1. September 1900.  
Zahlbar am 1. März 1908.  
Serie A. 1000 1/2 Gold. 255 244  
468 605 647 704 827 906 1108 1402 1430  
155 641 890 962 3014 288 298 418 514  
760 802 904 3042 673 188 325 487 828  
811 990 4026 203 213 874 467 501 617  
610 618 720 927 9016 690 590 666 708  
713 6034 389 663 627 724 926 966 982  
956 7088 131 161 422 605 836 8038  
148 190 260 418 608 671 715 920 9099  
234 245 355 438 550 597 858 898 897  
995 10659 243 401 720 904 11076 957  
124 905 139 821 12008 904 188 137  
206 222 288 419 655 704 701 878  
13014 102 980 198 277 402 605 670  
650 705 874 926 1046 14365 402 421  
497 618 776 778 898 961 15000 100  
281 484 444 624 871 982 16029 216  
194 215 241 346 628 662 691 908  
17261 280 344 640 797 895 18187 213  
238 414 749 19062 172 284 491 491  
648 723 854 965 20631 644 862 31016  
075 556 616 694 22067 100 225 285  
289 760 828 29132 356 367 881 620  
634 647 668 696 626 677 690 24102  
290 410 498 678 774 891 871 902 993  
29003 062 109 176 411 634 777 990  
890 906 20233 305 325 622 868 903  
27186 184 351 262 618 633 655 680  
748 855 28034 250 406 635 921 961  
29015 089 107 269 303 569 748 822  
851 919 30069 099 265 293 337 350  
532 564 656 654 897 31088 125 236  
335 313 407 479 788 796 844 909  
32006 450 429 630 674 987 33140 242  
810 454 619 686 671 710 917 935  
34000 447 115 482 664 611 667 840  
945 9076 230 406 341 267 790 802  
30218 333 441 466 673 623 633 643  
788 810 890 904 37017 181 217 266  
819 888 427 428 616 564 658 738 796  
808 873 943 998 38476 481 540 604  
671 674 704 718 744 802 39021 420  
615 627 669 699 724 780 910 928 981  
40189 302 306 402 635 646 613 640  
693 709 749 890 899 963 41080 904  
107 249 284 301 803 618 627 676 642  
859 996 42143 239 493 524 916 996  
43026 401 656 176 138 215 370 480  
617 602 695 840 894 923 44152 402  
718 40222 248 300 269 413 497 510  
877 976 40038 260 607 622 654 47607  
237 434 448 561.  
Serie B. A. 500 1/2 Gold. 47828 943  
957 971 48118 144 220 445 586 893  
49034 336 841 443 636 659 797 873  
953 50004 109 211 641 673 682  
966 51241 316 428 468 469 528 713  
800 916 964 52188 209 330 520 627  
776 840 882 977 53442 680 948 993  
64046 327 617 812 865 56370 497 534  
698 701 827 849 863 899 978 90192  
102 138 308 467 901 710 740 830  
87000 148 269 234 406 606 736 894  
877 58074 097 103 104 358 391 513  
877 684 742 760 778 790 806 59280

6) Kaiser Ferdinands-  
Nordbahn, 4% Prioritäts-  
Anleihe von 1888 und 1904.  
(Vom Staate zur Selbstzahlung  
übernommen.)  
Verlosung am 2. September 1907.  
Zahlbar am 1. Dezember 1907.  
Anleihe von 1888 (17. Verlosung)  
Serie 191 220 329 345 458 487 497  
583 687 740 822 832 951, jede Serie  
enthaltend Nr. 1 a 10000 Fl., Nr. 2—14  
a 1000 Fl. und Nr. 15—24 a 200 Fl.  
Anleihe von 1904 (4. Verlosung)  
Serie 74 125 185 180 240 353 442  
524 625 730 815 878 893, jede Serie  
enthaltend Nr. 1 a 10,000 Kr., Nr. 2—  
21 a 2000 Kr., Nr. 22—29 a 1000 Kr.  
und Nr. 30—39 a 200 Kr.

3) Badische Anilin- u. Soda-  
Fabrik in Ludwigshafen a. Rh.,  
4 1/2% Teilschuldversch. v. 1901.  
1. Verlosung am 10. September 1907.  
Zahlbar am 2. Januar 1908.  
4 8 12 16 24 44 54 66 67 68 69  
61 64 184 140 145 167 168 178 180  
190 194 198 206 215 226 227 234 237  
244 254 256 268 268 270 281 285 291  
294 307 321 322 323 328 329 340 349  
351 367 374 379 381 443 448 461 493  
494 514 515 516 517 527 568 568 566  
577 611 612 616 617 626 682 686 697  
672 709 710 714 721 729 736 773 774  
775 778 791 804 811 806 859 884 886  
891 925 929 939 947 964 978 999 996  
1004 010 013 024 050 062 063 064 084  
090 099 090 092 118 117 125 157 170  
174 186 210 223 261 266 266 270 288  
298 322 358 369 370 380 390 396 397  
405 416 419 422 457 459 481 485 491  
505 510 511 513 517 518 523 524 529  
535 536 538 544 552 556 568 578 592  
610 627 628 629 660 667 676 693 740  
749 752 796 807 891 895 901 920 922 933  
935 945 946 2008 026 045 658 062 101  
121 224 240 250 335 339 364 379 385  
393 451 482 488 617 635 651 656 666  
668 690 691 611 660 665 698 732 740  
789 808 839 898 925 947 968 990 993  
3022 020 040 056 102 169 251 264 267  
281 322 323 334 354 355 367 388 390  
407 410 421 476 496 526 526 547 551  
627 669 682 687 725 736 758 774 784  
780 880 914 986 944 976 981 984 991  
4008 045 050 077 127 142 143 163 166  
171 197 208 225 226 250 290 297 307  
335 369 376 382 397 400 448 482 489  
508 535 548 607 607 615 632 633 700  
772 782 817 825 828 887 906 918 914  
928 978 5001 007 010 021 070 084 087  
094 126 127 166 171 200 220 226 275  
315 326 340 408 409 417 466 487 501  
504 510 524 530 556 558 559 603 627  
649 663 773 777 786 797 799 839 895  
908 945 976 959 6081 056 067 088 188  
142 162 296 309 311 316 319 320 321  
322 325 371 477 482 544 576 681 692  
626 671 674 698 716 790 820 828 831  
878 906 917 7006 007 009 012 013 015  
018 024 026 027 046 073 124 135 132  
168 174 208 209 225 241 277 278 287  
362 368 388 434 461 479 480 487 501  
507 518 589 570 575 574 591 599 600  
607 627 633 718 736 789 789 790 802  
803 826 887 934 946 962 964 969 971  
100 172 180 184 186 204 247 254 304  
282 318 330 356 362 368 401 411 418  
420 436 440 447 455 466 467 484 489  
528 530 536 578 589 630 649 664 669  
682 687 688 688 682 734 736 769 775  
811 812 822 842 861 863 873 904 939  
904 016 082 089 090 121 120 188 196  
223 240 243 250 382 383 429 435 511  
515 530 535 567 681 686 681 717 744  
755 783 784 788 874 800 923 938 946  
958 979 a 1000 1/2

7) Kaschau-Oderberger  
Eisenbahn, 4% Silber-Prior-  
Partial-Schuldversch. v. 1891.  
1. Verlosung am 2. September 1907.  
Zahlbar am 1. März 1908.  
a 1000 Fl. Serie 101 163 222 256  
550 621 655 1149 336 347 466 662 672  
8026 056 102 287 345 076 600 3033  
370 412 496 917 4034 049 167 176  
297 840.  
a 200 Fl. Serie 4676 611 892 971.

8) Lenzburger Prämien-  
Anleihe von 1885.  
45. Serienziehung am 31. August 1907.  
Prämienziehung am 30. Septbr. 1907.  
Serie 1285 1385 1387 1413  
1433 1770 1891 1930 2102 2334.

9) Oesterreichische  
Allgem. Boden-Kredit-Anstalt,  
3% Prämien-Schuldversch.  
II. Emission 1889.  
78. Verlosung am 5. September 1907.  
Zahlbar am 1. Februar 1908.  
(Prämien mit Abzug.)  
Amortisationsziehung:  
Serie 576 729 1080 3180 3411  
3477 3623 3632 4204 5023 5040  
7050 Nr. 1—50 a 200 Kr.  
Prämienziehung:  
Die Nummern, welchen kein Betrag  
(\*) beigefügt ist, sind mit  
400 Kr. gezogen.  
Serie 146 Nr. 23 (2000), 466 81  
(2000), 845 35 (4000), 969 20, 985 1,  
2001 33 (60,000), 2350 8, 2407 7,  
3232 42, 4740 28, 5227 28, 5501 45,  
7634 15, 7954 33.

10) Oesterreichische  
Nordwestbahn, 5% Prior.-Obi.  
von 1871 I. Emission.  
44. Verlosung am 2. September 1907.  
Zahlbar am 1. März 1908.  
391 704 1080 195 317 3097 317 333  
641 3244 568 4612 625 643 767 769  
915 936 8807 873 9077 7647 718 8877  
9098 808 807 10117 1018 343 433 875  
901 11223 758 12584 890 13003 310  
14360 15949 169 586 16129 202 634  
658 18556 19194 685 851 20008 240  
717 944 21447 488 22008 047 076 793  
207 301 898 798 896 32321 205 24705  
110 126 607 655 807 947 989 26549  
734 735 20163 444 637 816 27694 917  
29098 977 30337 467 31110 438 983  
32275 674 32305 867 34009 213 661  
36020 398 542 790 897 37472 817  
38750 39023 394 611 401 40133 536  
740 41149 187 411 602 546 931 42738  
908 43721 776 788 44089 391 45973  
481 441 475 780 879 46138 107 482  
696 47016 662 544 671 729 48003  
49072 085 938 00070 14 51126 182  
303 543 546 922 974 52847 673 834  
53134 461 604 650 760 54504 004  
55002 593 736 56101 894 489 701 921  
57501 829 58177 248 840 383 550  
61003 508 618 658 610 622 60003 393  
61606 62205 294 490 583 738 62223  
373 476 64485 714 851 965 63534 060  
66537 829 68364 643 665 709 861 879  
68428 980 994 70482 690 827 919  
71221 355 475 629 666 912 739 959  
74056 105 237 636 666 75908 394 429  
788 491 940 76549 77952 117 269 275  
866 784 78322 884 481 751 79242 806  
80329 808 867 81289 201 477 602  
82124 281 407 525 606 80904 334 906  
828 679 931 867 84111 141 85235 032  
814 660 792 86815 471 998 87766  
88080 174 608 89278 455 610 671  
90468 681 690 757 883 91257 268 277  
405 478 748 900 919 92657 600 788  
910 93478 806 823 94406 95959 990  
96280 969 644 674 725 732 736 897  
97276 609 716 906 88214 435 872  
99329 705 870 100298 958 101189  
104022 102100 188 476 546 103440  
105060 662 216 413 103523 565 609  
923 100294 267 406 755 783 107827  
716 838 108846 109466 108 110472  
111656 977 112911 118447 545  
114088 244 245 255 218 369 600 732  
607 762 775 964 115460 482 498 499  
600 720 116014 968 992 117857  
118358 118586 120122 134 372 490  
803 840 121200 620 682 614 644 712  
808 149416 679 886 150029 179 210  
868 14112 181126 152445 607 597  
153555 154298 252 687 155100 267  
292 829 156097 294 604 690 754 816  
818 167710 168469 418 701 843 977  
154008 997 664 168 658 301 160323  
696 848 161614 926 162976 180 701  
170 737 837 163241 311 164210 200  
261 812 827 165657 160492 607 987  
167337 292 883 168496 498 994  
169299 638 644 888 170001 088 999  
170497 398 584 782 824 172436  
173023 997 894 899 344 176414 196  
1906 170306 809 311 668 912 966  
177908 178058 699 999 500 695 694  
807 761 180617 614 719 181142 694

11) Oesterreichische  
Nordwestbahn, 5% konv. früher  
5% Prioritäts-Obligationen  
von 1871 I. Emission.  
1. Verlosung am 10. September 1907.  
Zahlbar am 1. Juli 1908.  
Serien:  
630 1830 3163 3233 4467 4484  
5044 6012 6861 6831 7033 7437  
7829 9328 11212 13054 14283  
14545 14668 15284 17295 18710  
21709 23122 23514 23811 24854  
25390 27170 28408 29126 29440  
30756 31263 32753 33422 33520  
37023 38008 38760 39420 40340  
40447 40732 42700 44883 44885  
44843 48290 48544 50776 56152  
56740 58551 60350 60835 62423  
63440 64701 65584 66037 69559  
70367 72137.  
Prämien:  
Serie 1467 Nr. 18, 7032 10, 7437  
21 25, 17295 18 18 24 (300), 18710  
22 (300), 21760 25, 33122 18,  
23811 24 (300), 23654 9, 29120 15,  
29440 10, 32753 13, 33408 23,  
40448 3, 48544 4 17, 58551 22,  
60350 16, 62423 6, 63440 16 (10,000),  
65534 1, 66637 9 (1000).  
Die Nummern, welchen kein Betrag  
(\*) beigefügt ist, sind mit 100 Fr.,  
alle übrigen in obigen Serien ent-  
haltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

12) Portugiesische unifizirte  
äußere Staatsschuld v. 1902,  
Serie I u. II.  
1. Verlosung am 1. September 1907.  
Zahlbar am 1. Oktober 1907  
rekündigt.  
5) Frankfurt a. M.  
3 1/2% Stadt-Anleihen.  
Verlosung am 24. August 1907.  
Zahlbar am 1. Dezember 1907.  
H. T.  
A 500 1/2 3897 000 015 8020 122  
432 798 9120 202 752 800.  
A 200 1/2 3937 964 10031 124 132  
271 294 350 446 840 938 11124 202  
422 714 794.  
Der weitere Bedarf ist durch  
Ankauf gedeckt.  
H. L.  
A 1000 1/2 2108 458 621 668 680  
691 3008 064 179 261 309 385 479 721  
726 834 869 874 901 952 991 6805 922  
930 954 964 987.  
A 500 1/2 4194 165 296 379 435  
473 498 515 571 613 790 842 5041 646.  
A 200 1/2 5203 255 324 462 629 718.  
Der weitere Bedarf ist durch  
Ankauf gedeckt.  
H. V.  
A 5000 1/2 140 332 250 327  
415 442.  
A 2000 1/2 655 691 707 905 1223  
702 760 903 2060 089 141 215 303 438  
460 484 495 588 723 810 963 3124 200  
409 429 475 683 697 4636 965 5129  
361 409 475.  
A 1000 1/2 5613 631 726 801 963  
6318 330 336 353 637 833 7003 022  
086 135 268 290 314 336 391 387 389  
455 457 524 680 774 787 794 807 823  
843 921 966 972 994 8030 061 057 148  
170 182 183 199 205 207 225 237 274  
284 286 308 395 368 372 411 419 433  
434 483 636 648 668 570 572 591 623  
644 646 684 745 703 800 821 874 882  
894 895 937 940 950 934 968 963 990  
004 008 009 031 040 160 107 300 298  
289 276 290 344 363 431 593 716 771  
780 865 868 885 905 900 981 19019  
039 078 083 133 207 274 290 381 403  
505 55

Auszug aus dem Standes-Register für die Stadt Mannheim.

- 16. Anholzer, Viktor Leonhard u. T. Margarete.
17. Buchbinder Joh. Langenbach u. T. Katharina.
18. Hornher Heinrich Fischer u. T. Sofie Helene.
19. Landwirt Friedr. Wihl. Weiler u. T. Erna.
20. Böhler Hermann Brandel u. T. Rudolf Hermann.
21. Tagl. Wihl. Ed. Wein u. T. Wilhelm.
22. Glasermeister Jodi. Wihl. Hartmann u. T. Edgar.
23. Dolmetsch. Joh. Joh. Franz u. T. Anna.
24. Kfm. Ga. Joh. Meier u. T. Ella Irma.
25. Schlosser Friedr. Josef Kauer u. T. Ferdinand Robert.
26. Schlosser Friedr. Karl Albert Schröder u. T. Hugo Otto.
27. Oberpostassistent Friedr. Erich u. T. Gertrud.
28. Händler Karl Hofmann u. T. Gertrud.
29. Maler Michael Friedlein u. T. Rosa Mathilde.
30. Schneider Hermann Häbler u. T. Maria.
31. Schaffner Karl Braun u. T. Robert.
32. Ebenaler Robert Otto u. T. Robert Daniel.
33. Wirt Friedr. Gosh u. T. Friedrich.
34. Ingenieur Karl Schröder u. T. Hildegard Philippine Ottilie.
35. Kaufm. Johannes Schönmald u. T. Erwin.
36. Kaufm. Hugo Lutz u. T. Grete.
37. Musiker Otto Denger u. T. Rudolf Otto.
38. Theaterarb. Ferd. Goh u. T. Elisabeth.
39. Schreiner Franz Scheffele u. T. Erna Julie.
40. Metzger Herm. Scholl u. T. Hermann Wilhelm.
41. Händler Adolf Badtsch u. T. Luise Katharina Henriette.
42. Chemiker Dr. Franz Weibel u. T. Hilbe.
43. Wirt Josef Lautenschlager u. T. Kurt Oskar.
44. Schreiner Joh. Adèle u. T. Richard Alfred.
45. Tagl. Sebastian Knapp u. T. Emma Magdalena.
46. Kaufm. Karl Friedr. Dieter u. T. Karl Johann.
47. Maler Franz Klais u. T. Franz Friedrich Karl.
48. Bucharbeiter Richard Bonath u. T. Fridolin Albert.
49. Geiser Joh. Aug. Koch u. T. Karl August.

- 19. Kaufm. Bruno Möderwald u. T. Kurt Bruno u. Erich Deini.
14. Hofmeister Kaspar Müller u. T. Paul.
17. Händler Joh. Weisel u. T. Rosa.
21. Mechaniker Lud. Beng u. T. Franziska.
22. Schreiner Joh. Arnold u. T. Karoline Paula.
23. Hofmeister Lud. Seig u. T. Elise.
24. Hofmeister Konrad Müller u. T. Wilhelmine.
25. Portier Aug. Spang u. T. Otto Heinrich.
18. Kaufm. Johann Reichert u. T. Hans Karl.
21. Maschinenarb. Gg. Diller u. T. Franziska Katharine.
17. Kaufm. Ernst Geber u. T. Walter Friedrich.
17. Hofmeister Christian Dolt u. T. Wilhelmine.
17. Schlosser Johann Sattler u. T. Johann Philipp.
22. Schlosser Gottlieb Wittlingmaier u. T. Gottlieb Karl.
21. Lokomotivbeizer Karl Hornung u. T. Hermine Luella.
22. Kaffeeb. Karl Mittel u. T. Karl Wilhelm.
20. Metzger Ernst Baumann u. T. Kurt Walter.
23. Wagenführer Anton Kuffetter u. T. Hilbe.
23. Kfz. Arbeiter Gg. Kelle u. T. Anna Maria Charlotte.
30. Kutschermeister Herm. Wöhle u. T. Friedrich Emil.
16. Hofmeister Dr. Hans Geyony u. T. Hans Peter.
23. Kaufm. Hugo Köpfer u. T. welcher noch keinen Vornamen erhalten.
14. Maler Joh. Mayer u. T. Jakob.
13. Bäckermeister Karl Schäfer u. T. Otto.
14. Tagl. Joh. Schaller u. T. Karl.
11. Kellnermeister Karl Wödenhaupt u. T. Alfred.
16. Wagenführer Lud. Müller u. T. Gertrud.
17. Konditor Karl Ran u. T. Ella Theresie.
16. Schlosser Dr. Rittgen u. T. Anna Emilie.
15. Metzger Gust. Jos. Stah u. T. Paula Helene.
14. Steinbauer Peter Stumpf u. T. Mathias.
14. Justizkollator Karl Dahn u. T. Gertrud Barbara.
9. Kesselschmiedemeister Karl Mayer u. T. Ella Eva.
15. Pfistermeister Julius Ludwig u. T. Karolina Rosa.
11. Bäckermeister Rud. Wäckerle u. T. Mathilde.
12. Kellner Friedr. Wihl u. T. Hermann Albert Richard.
12. Maurer Joh. Ga. Gröber u. T. Luise Sofie.
12. Schneider Karl Friedr. Glaf u. T. Luise Rosa.

- 12. Tagl. Bernh. Jul. Hoffart u. T. Wilhelmine.
13. Buchbinder Franz Geiger u. T. Johannes Paul.
13. Schneider Gg. Gutschall u. T. Elisabeth Mathilde.
13. Schreiner Ludw. Wad u. T. Karl Friedrich.
13. Tapezier Gustav Wühl u. T. Bertha Anna Hildegard.
13. Former Josef Leopold Gantenberger u. T. Emil August.
14. Fuhrmann Aug. Reihl u. T. Anna Maria Elisabeth.
14. Tagl. Josef Wihl. Wetz u. T. Georg Michael.
15. Streckenwärter Karl Blant u. T. Anna Elisabeth.
15. Bahnarbeiter Engelbert Steinbrenner u. T. Josef Wilhelm.
16. Böhler Eug. Zimmermann u. T. Maria.
16. Bahnarbeiter Gg. Wad u. T. Maria Margareta.
18. Schlosser Josef Baummeister u. T. Maria Barbara.
17. Zimmermann Wihl. Dieb u. T. Dietrich Ludwig.
18. Former Ludwig Reibitz u. T. Maria.
14. Magazinier Friedr. Fuchs u. T. Emil.
18. Wirt Karl Dommerhausen u. T. Maria Regina.
14. Bräudenwärter Karl Benz u. T. Wilhelm Friedrich.
17. K. Joh. Werner u. T. Johann.
17. Schaffner Reiz Gd u. T. Heinrich.
11. Kesselschmied Heinrich Patsch u. T. Heinrich.
16. Kesselschmied Joh. Delmling u. T. Ottilie Emilie.
18. Kaufmann Adolf Ledwith u. T. Theresie Theresie.
16. Hallenmeister Sebastian Mai u. T. Albert Walter.
16. Maschinenmeister Max Tieg u. T. Ernst Hans.
18. Verkäufer Karl Woffo u. T. Ludwig.
18. Bäcker Wilhelm Weber u. T. Paulina Katharina.
17. Kaufmann Friedr. Brück u. T. Walter Fritz.
12. Tapezier Joh. Joh. Gernert u. T. Margareta Katharina.
17. Maurer Aug. Ocker u. T. Lisa.
14. Tapezier Thomas Jann u. T. Elisabeth.
14. Maurer Peter Gerle u. T. Elise.
19. Schmied Peter Klapperer u. T. Karl Peter.
18. Kfm. Friedr. Dantel u. T. Elisabeth Christiana.
18. Reisende Friedr. Bid u. T. unbekannt.
14. Tagl. Stanislaus Ostrowski u. T. Adolf Brindorf.
17. Rangierer Wihl. Erdm u. T. Maria Barbara.
18. Kohlenhändler Aug. Weyer u. T. Elisabeth.
15. Schlosser Nikolaus Gwilleisch u. T. Nikolaus.

Ein Riesenauswahl in Möbel. 48 compl. Schlafzimmer, 90 Wohnzimmer, 34 Speisezimmer, 27 Herrenzimmer, 14 Salons, 64 Küchen. Nur allererste Fabrikate. Aussergewöhnlich billige Preise. Fr. Rötter

Frankl & Kirchner. P 7, 24 Telephone 214 P 7, 24. Glühlampen mit metallisiertem Kohlenfaden und ca. 30% Stromersparnis. 16, 25, 32 N. K. 100 - 120 Volt.

Wein. L. Müller, Weingutsbesitzer, Ludwigshafen, Mittelbachstr. 34.

Keine Mutter versäumt ihren Lieblingen früh und nachmittags. Cacao. zu geben, denn alle Kinder gedeihen dabei prächtig. Vertreter: F. A. v. Thenen, O 4, 17.

Neckarbrötchen für jeden Haushalt unentbehrlich.

Sie sparen Geld. Spezialität im Polieren u. Aufwischen aller Möbel. Carl Brenner. Vertren- und Damen-Reifen. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Augsburger Abendzeitung. Täglich erscheinende liberale und nationale, aber von keinem Parteizwang abhängige Sammlerzeitung. Monatlich 1 Mark Inserate bei der Post sehr wirkungsvoll.

Blendend weisse Wäsche (Hotel- und Privat-Wäsche). liefert bei größter Schonung die mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgestattete Dampfwasch- u. Bleich-Anstalt Hockenheim. N 2, 7 Kunstrasse N 2, 7

Schloss-Brunnen Gerolstein. Tafelgetränk ersten Ranges. Beste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein. General-Vertreter für Mannheim und Umgebung: Wilhelm Müller, Mineralwasserhandlung. Telefon No. 1836, Mannheim.

Zur Lieferung sämtlicher Sorten Hausbrandkohlen und Koks wie Ruhr-Fettschrot, Ruhr-Fettsaukskohlen, deutsche und englische Anthracit, Schmiedekohlen, Ruhr-Brech-koks, Gaskoks, Briquets etc. in nur erstklassiger Ware empfehlen sich Bernauer & Co., Inhaber: Herm. Klusmann jr. Telefon 631. Jungbushstrasse 11.

Zahn-Atelier Frau M. Mulsow-Frey. P 6, 23/24, 1 Treppe, Heidelbergerstrasse.

Argus. Mannheimer Privat-Detektiv-Institut. Adolf Müller, Polizeibeamter a. D. Telefon 3305, Mannheim. Besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittlungen über Vermögens- u. Familienverhältnisse und Verloben, sowie Verfolgungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen. Spezial: Besorgung von Beweismaterial in Eheverhandlungen und Alimentationsprozessen. Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. Strengste Diskretion.





Läden

K 1, 5 Laden... K 1, 5a, Ranzlet, 2. Stock. 51170

Sunstrasse

Laden mit zwei Schaufenstern... 51170

Laden.

Schöner Laden mit einem groß. Schaufenster... 51170

Magazine.

D 7, 19, part. Magazin mit... 51170

S 6, 36... 51170

Gießheimerstraße 51/53... 51170

Gewerbeplätze... 51170

Zu vermieten... 51170

B 2, 16... 51170

B 5, 5 Wohnung... 51170

Am Friedrichspark... 51170

G 7, 8... 51170

J 2, 4... 51170

J 7, 6... 51170

L 4, 5... 51170

P 2, 8/9... 51170

Charlottestraße 2, part... 51170

Friedrichstraße 2 (Ecke... 51170

Gontardstr. 41, 2 St... 51170

Grabenstr. 3, II. Stock... 51170

Safenstraße 76, 2. Stock... 51170

Lindenstraße 98 u. 100... 51170

Rheinwillenstr. 13... 51170

Rheinwillenstr. 24... 51170

Reinertshofstr. 13... 51170

Ruppertsstraße 5, St... 51170

Rheinwillenstr. 27... 51170



Umzug

empfehle ich mein... 51170

Möbel auf Abzahlung!

Stets in enormer Auswahl... 51170

1 Mark wöchentlich.

Die verlobten... 51170

Wie hervorragend... 51170

Möbel 98 M. Anz. 8 M. wöch. Abz. 1 M. 51170

Möbel 195, 18, 2 51170

Möbel 295, 27, 2,50 51170

1 Anzug... mit Anz. von M. 3 an 51170

1 Anzug... 5 51170

1 Anzug... 8 51170

1 Ueberzieher... 7 51170

Alle Artikel... 51170

Wer denkbar... 51170

an das modernste... 51170

Möbel- u. Ausstattungsgeschäft N. Fuchs

Mannheim 78871 D 5, 7, part. I., II. und III. Stock. 51170

Wäscherei.

Part. Wohnung für Wäscherei... 51170

Zimmerwohnungen... 51170

4 Zimmer... 51170

Heidelberg... 51170

Möbl. Zimmer... 51170

A 3, 6a... 51170

B 5, 12... 51170

B 6, 21... 51170

B 6, 22b... 51170

C 1, 14... 51170

C 3, 16... 51170

C 3, 18... 51170

C 4, 15... 51170

C 7, 15... 51170

C 8, 19... 51170

D 2, 14... 51170

D 2, 15... 51170

D 3, 2... 51170

D 3, 2... 51170

D 3, 13... 51170

D 6, 4... 51170

D 7, 19... 51170

D 7, 19... 51170

E 7, 15e... 51170

F 2, 5... 51170

F 2, 9... 51170

F 3, 7... 51170

F 4, 12a... 51170

F 5, 22... 51170

F 7, 13... 51170

G 2, 1a... 51170

G 6, 2... 51170

G 7, 19... 51170

G 7, 35... 51170

G 7, 41... 51170

G 8, 14... 51170

G 8, 14... 51170



Es sind selbst... 51170



Satin-Steppdecken... 51170

M. Schneider, Mannheim

Wein- u. Liqueur-Etiquetten... 51170

la. Ruhrkohlen Koks und Brennholz

Liefere in allen Sorten zu billigsten... 51170

Gebr. Kappes, U 1, 20.

H 3, 19... 51170

K 1, 22... 51170

K 2, 18... 51170

K 2, 22... 51170

M 1, 1, 2... 51170

M 2, 18... 51170

M 3, 2... 51170

M 7, 22... 51170

M 7, 22, 4. Stock... 51170

N 3, 11... 51170

N 4, 7... 51170

N 6, 6a... 51170

O 4, 2... 51170

O 5, 1... 51170

O 7, 12... 51170

O 7, 24... 51170

P 5, 21... 51170

P 6, 6... 51170

P 6, 19... 51170

P 7, 14a... 51170

Q 3, 12/13... 51170

Q 4, 22... 51170

Q 5, 1... 51170

Breitestr., B 1, 3  
zwischen Kaufhaus  
u. Schloss.

Hof-Pelzhandlung  
**Guido Pfeifer**  
Spezialhaus für Pelzwaren jeder Art u. Preislage.  
Stolas — Jackots — Colliers  
in grösster Auswahl, fertig und nach Mass.  
Saison-Neuheiten. Umarbeitungen schnell und billig. Auswahlsendungen.

Telephon 1396.



Gr. Hof- u. National-Theater  
Mannheim.  
Donnerstag, den 26. September 1907.  
5. Vorstellung im Abonnement C.  
**Bunbury.**  
Eine triviale Komödie für ferde Leute in 3 Akten von  
Oscar Wilde.  
Deutsch von Hermann Freiherrn von Tschernberg.  
In Szene gesetzt vom Intendanten.

Personen:  
John Worthing . . . Hans Gobel.  
Algernon Monford . . . Carl Wadhold.  
Canonius Chasuble . . . Alexander Köstler.  
Rowland, Gärtner . . . Felix Kraus.  
Merriman, Kammerdiener . . . Carl Stragmann.  
Eve, W. Worthing's Diener . . . Gustav Trautshold.  
Lady Brancaster . . . Emma v. Neuhberg.  
Gwendolen Fairfax, ihre Tochter . . . Ida Voith.  
Cecily Cardew . . . Alice Hill.  
Miss Prism, ihre Schwertmutter . . . Julie Wanden.

Raffeneröffnung. 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.  
Nach dem 2. Akt ist dagegen keine Pause, das Spiel geht  
sofort weiter.  
Schr. Eintrittspreise.  
Im Groß. Hoftheater.  
Freitag, 27. Sept. 1907. 6. Vorst. im Abonnement. D.  
**SALOME.**  
Anfang 7 Uhr.

**Saalbau-Theater.**  
Täglich abends 8 Uhr  
Nur noch 5 Tage!  
Das phänomenale  
**Bross Sydney**  
in ihrem Todesaltersortale u. Motorrad v. Schlenderstein  
**??? Walde ???**  
und das übrige Riesen-Programm.  
Nach Schluss der Vorstellung: Künstler-Cabaret.

**Volkstheater am Messplatz.**  
Donnerstag, den 26. September, abends 8 1/2 Uhr.  
Probegastspiel des Herrn Emil Nies  
Der Herrgottschnitzer v. Ammergau.

**Hotel Kyffhäuser.**  
Heute Anstich Münchner Märzenbock  
verbunden mit Schlachtfest.  
Spezialaussch. des Rothens Pilsener.  
Wozu höflichst einladet  
G. W. Haf.

**Emil Nullmeyer** Dirigent u. Musiklehrer  
G 3, 11  
erteilt gediegenes Klavier- und Zitherunterricht.  
Geduldige Nachhilfe in Technik und Vortrag. Einzahlspiel,  
sowie Singstunden in Jäger, Schützengesellschaft, Bismarck, Kaiser, Münchener  
und Kgl. u. Kaiserliche Kapelle. Besondere Beachtung der  
in Bezug auf die Besetzung der Orgel. Besondere Beachtung der  
Leitung v. Gesangvereinen. Althergebrachte Orgel werden gut gemacht.

**Yost** Schreibmaschinen und Reparaturen  
C 4, 6. Bad. L. Kaufmann Tel. 1221.

**Panorama am Friedrichsring**  
Nur noch bis Oktober!  
Belagerung von Paris.  
Sturm auf Champigny. 1870  
Täglich geöffnet! Eintritt 50 Pf.  
Vereine, Militär u. Kinder 30 Pf.

Unsere Einrichtungen von  
**Vernickeln, Verkupfern u. Vermessungen**  
sowie u. gebräuchlicher Gegenstände halten wir bestens empfohlen.  
**Esch & Cie.**  
Fabrik Irischer Oefen.  
Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse.

Central-Verein für Stenographie.  
Am Freitag, 27. Sept.,  
abends 7 1/2 Uhr eröffnen wir in unserem Beisitzungslokal „Stadt Rhen“, D 4, 11 einen  
unentgeltlichen  
Unterrichtskursus  
für Damen und Herren in der  
vereinfachten Deutschen Stenographie  
System Stenographie.  
Unterrichtsdauer nur 10 Stunden.  
Vergütung für Lehrmittel M. 1.50, am Eröffnungabend zahlbar  
Anmeldungen im Lokal. 78815



Die vereinigten  
**Kaninchen- u. Geflügelzüchter-Vereine**  
Mannheims und Vororte  
veranstalten vom Samstag, den 28., bis Sonntag, den 29. September eine  
**Jubiläums-**  
**Kaninchen- u. Geflügel-Ausstellung**  
verbunden mit  
Prämierung und Verlosung  
in den Saal- u. Gartenlokalitäten der Kaiserhütte,  
Seckenheimerstrasse. 78906  
Zum zahlreichen Besuch ladet höflichst ein  
Das Ausstellungskomitee.

Hof-Instrumentenmacher 67854  
**Heinrich Kessler**  
P 6, 2 P 6, 2  
Spezialität: Geigenbau u. Reparaturen.  
Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.  
Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.  
Gesang-Unterricht Methode Marchesi.  
Neuanmeldungen für die Winterkurse erhalte schriftlich oder  
mündlich Dienstag und Freitag in meiner Sprechstunde von  
2-3 Uhr, Prinz Wilhelmstrasse 17, 2. Stock. 10000  
Amalie Jnghoff, gew. Grath 8. Hofoperntanz u. langj.  
Privatschül. von Mado. Marchesi, Paris

**Leihbibliothek**  
Brochhoff & Schmalbe C 1, 16  
Die grosse moderne,  
bis zur Gegenwart er-  
gänzte Bibliothek ent-  
hält die besten Werke  
der deutschen Litera-  
tur, sowie französ. u.  
engl. Bücher. Neue  
Erscheinungen wer-  
den stets sofort auf-  
genommen. 78929

Monats-Abonnements  
von Mk. 1.— an  
Jahres-Abonnements  
von Mk. 8.— an  
: : : Abonnements : : :  
auch nach auswärt  
Lesbedingungen  
gratis und franko.

— Echte —  
**Frankfurter Würstchen**  
aus der ältesten Frankfurter Würstfabrik von  
C. G. Hartmann, Frankfurt am Main.  
Alleinige Verkaufsstelle für Mannheim  
**J. Knab.**  
Die Thatsache, dass viele minderwertige, andere  
Fabrikate als echte Frankfurter Würstchen verkauft  
werden, veranlasst mich, meine Verkaufsstellen dem  
Publikum bekannt zu geben. 6743  
C. G. Hartmann, Frankfurt a. M.

**Alle Leser dieser Zeitung**  
besonders aber solche mit grossem Bekanntheits-  
beamt, Lehrer, Privatiers, Landwirte, Handwerker,  
Wertwächter, Reisende, Agenten,  
sowie alle Leute, die ohne jede Ausgabe sich einen  
**guten Nebenverdienst**  
verschaffen wollen, werden gebeten, Offerten unter  
„Bezeichnung“ 10000 an die Expedition d. Blattes ein-  
zuschicken.

Internationales  
**Biograph-Theater „Germania“**  
D 2, 9 Neu! : Neu! D 2, 9  
Planken Planken  
Eröffnung am 28. September 1907.  
Interessante Vorstellungen. Reise durch Städte und Länder.  
Komische und dramatische Szenen in höchster Vollendung.  
Geöffnet an Sonn- u. Feiertagen von vormittags 11 bis abends 11 Uhr  
- - - an Werktagen von 7 1/2 Uhr bis abends 11 Uhr - - -  
Preise der Plätze:  
I. Platz 60 Pfg. II. Platz 40 Pfg. III. Platz 30 Pfg.  
Kinder und Militär 15 Pfg.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 78820  
Die Direktion.

KURSE DER MODERNEN TANZKUNST  
a) für Erwachsene  
b) für Kinder  
EINSTUDIERUNG UND ARRANGEMENTS FÜR  
FESTLICHKEITEN  
Anmeldungen nachm. 3-6 Uhr erbeten A 3 3  
Tanzsalon C 3.18  
EMMI WRATSCHKO,  
Balletmeisterin.

HERMANN BAUER  
SPECIALHAUS FÜR  
TAPETEN  
LINCRUSTA  
LINOLEUM  
SPANNSTOFFE  
TROCKENSTÜCK  
TELEF. 956

**PRIVAT-TANZ-INSTITUT Hermann Ochsen A 2, 3**  
Zu meines Ende September beginnenden  
**Tanzkursen**  
nahme von heute an Anmeldungen täglich von 11-1 und 3-5 Uhr, Sonntags von  
11-3 Uhr entgegen.  
Hermann Ochsen, Institut, Tanzlehrer.  
Mitgl. d. Grosssch. Deutsch. Tanzlehrer.  
73300  
Mein Privatanzsalon befindet sich im Hause mit allem Comfort der Neuzeit  
entsprechend ausgestattet.

**Ruhrkohlen und Koks**  
deutsche u. englische Anthracit  
Liefere in bester Qualität zu billigsten Preisen franco Haus.  
**August & Emil Nieten**  
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35.  
Telephon Nr. 217. Telephon Nr. 3923.

**Carl Bischoff & Sack**  
empfehlen zu Tagespreisen alle Sorten  
**Ruhrkohlen, Ruhrkoks**  
**Brikets, Brennholz etc.**  
G 7, 11 Telephon 524 G 7, 11